

REISE IN OSTINDIEN

IN BRIEFEN AN

ALEXANDER VON HUMBOLDT UND CARL RITTER

VON

LEOPOLD VON ORLICH.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

LEIPZIG, 1845.

VERLAG VON MAYER UND WIGAND.

VERLAG VON MAYER UND WIGAND
LEIPZIG

WB 46/511

IX.

AN ALEXANDER VON HUMBOLDT.

Reise nach Cawnpure; Der Ort und die Gegend; Reise nach Lacknau; Geschichtliches über das Königreich Aude; Lacknau; Wohnung des britischen Gesandten; Elefantenkämpfe; Die Lustschlösser des Königs von Aude: Nassyrud-Bagh und Bantscha-Bagh; Der Marstall; Das Schloss Constantia; Die Sternwarte; Die Strasse von Husan-Abad; Die Grabmäler Imam-Bara und Husan-Abad; Ritt durch die Bazare; Audienz beim Könige von Aude, dessen Schloss und Lebensweise; Grabmal des Nawab Sadat Aly Khan; Des Königs Menagerie; Spazierritt am Gomaty; Rückkehr nach Cawnpure; Aufbruch nach Allahabad; Allahabad und dessen Umgegend; Grabmal des Schah Kusru; Geselliges Leben in Allahabad; Reise nach Benares; Benares; Wanderung durch die Stadt und Besichtigung der Hindutempel; Das Dorf Durgagund mit den heiligen Affen; Ruinen und Thurm beim Dorfe Saranath.

BENARES, den 14. März 1843.

Sie werden hoffentlich von meinem Schreiben an Herrn Carl Ritter, in welchem ich meinen Aufenthalt in Agra und meine Reise durch das Bhurtpurland schilderte, Kenntniss genommen haben; daher ich denn daran anknüpfend, Ihnen von meinen Erlebnissen im Königreich Aude, in Allahabad und Benares erzählen will. Sie werden auch jetzt von vielen Ihnen bekannten Dingen hören, aber als Augenzeuge ist man geneigt, sich durch die eigene Anschauung verführen zu lassen und das Bekannte für neu zu halten.

Ich hatte Agra den 24. Nachmittags 5 Uhr verlassen und den Weg nach Cawnpure, 130 Meilen, in vierundzwanzig Stunden zurückgelegt. Meine Träger brachten mich über die Schiffbrücke auf das linke Ufer des Jamna und gingen lebhaften Schrittes auf einer aus Cancar erbauten und stellenweise mit Bäumen besetzten Kunststrasse durch das fruchtbare, mannigfaltige Duab nach Meinpure. Es ist, wie schon Dr. Adam bemerkte, ein hellfarbiger Schlammboden, aus Thon-, Kiesel- und Kalkerde bestehend, welcher, je näher Allahabad, mehr und mehr mit Glimmerschüppchen vermischt ist, die dem Südufer des Jamna fehlen; und von der Bandelkandseite wesentlich verschieden, indem dort eine schwarze Thonerde mit vegetabilischen Substanzen vorherrschend ist. Ich erreichte den 25., Morgens 11 Uhr,

Lacknau's Merkwürdigkeiten bestehen hauptsächlich aus Grabmälern und Gärten, auf deren Errichtung grosse Summen verschwendet sind. Zu jenen gehört auch das des Nawab Sadat Aly Khan, welches am östlichen Ende der Stadt liegt; ein einfaches, aber schönes Gebäude, von einer von Säulen getragenen Veranda umgeben und aus einem hochgewölbten runden Saale bestehend, in dessen Mitte ein silberner Cenotaph steht; der Nawab ruht in einem Marmorsarge zwischen seiner Tochter und Enkelin in den unteren Gewölben. Hallen und kleine Gebäude umschliessen den ganz verwüsteten Garten, in denen Caschmirer leben, welche sich vor zwölf Jahren hierher flüchteten, und durch den damaligen Minister des Königs, Hacky Mendi, der einsichtsvollste Rathgeber, welcher je an diesem Hofe gelebt hat, hier ein Unterkommen und Arbeit fanden; der weise Mann wollte von deren Geschicklichkeit in Shawlarbeit Nutzen ziehen. Sie werden auch gegenwärtig noch damit beschäftigt; indess stehen ihre Arbeiten denen aus Caschmir bedeutend nach und sie sind auch hier, wie ihre Landsleute, als Lügner und Schwindler bekannt. — Auf dem linken Ufer des Gumty liegt Gazuddin Heider, der erste König von Aude, in einem einfachen gewölbten Gebäude begraben, welches ein reizender Garten umgiebt. Die Abgeschlossenheit seiner Lage und die Stille, welche hier herrscht, hat diesen Platz zum Lieblingsaufenthalt der Frommen gemacht; daher wir denn auch in den Vorhallen einen Priester antrafen, der mehreren anächtigen Muselmännern den Koran vortrug. Nicht weit davon befindet sich die Janwa-Chana oder Menagerie des Königs, ein von Hallen umschlossener grosser viereckiger Hof. Man zeigte uns hier 13 Tiger, viele Affen, Kaninchen, Vögel aller Art, kämpfende Antilopen und Widder und kämpfende Wachteln; letztere bissen sich mit solcher Bitterkeit, dass der Wärter die kleinen wüthenden Thiere, noch bevor der Kampf entschieden war, wieder einsperren musste. Der König erfreut sich an ihrer durch Eifersucht angeregten Kampflust bei grossen Festen, wo die Wachteln zum Dessert vor den versammelten Gästen auf der Tafel fechten müssen. Ich sah hier auch den Byjy oder indischen Ichneumon, welcher im Distrikt von Murschedabad sehr allgemein ist, jung eingefangen sich als Hausthier gewöhnt und dem Menschen ungemein zugethan wird. Er besitzt die merkwürdige Eigenschaft, die giftigsten Schlangen zu vernichten; denn beim Anblick des Byjy windet sich die Cobra zusammen und bleibt in einem erstarrten Zustande liegen. Der Byjy betrachtet dann sein Schlachtopfer mit durchdringendem Blicke, stürzt sich bei der geringsten Bewegung auf dasselbe, ergreift die Schlange beim Kopfe und tödtet sie. Leider ist diese Menagerie sehr geplündert worden, indem die sechs Rhinoceroten und viele andere merkwürdige Thiere anderweitig und zur Zierde bei den verschiedenen Grabmälern untergebracht sind. Zum Schlusse will ich noch des Chah Mänzil (d. i. des Königs Haus) gedenken, welches mitten in einem schönen Garten liegt und aus einem grossen von Säulen getragenen luftigen Raume besteht, der mit seidenen Divans und mit drei Kronleuchtern im Werthe von 21,000 Lt. geschmückt ist. Ein grosses Marmorbassin vor demselben war gerade in der Arbeit und seiner Vollendung nahe. — Ob-